

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

**Anzeiger** für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Müllengrund, Ruhlschnappel und Tirscheim.



Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Bezugspreis: 5,5 Mk. vierteljährlich auszahlt. Teigergesellschaft, durch die Post bezogen 6,5 Mk. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 15 Pf.

Anzeigenpreis: Die schrägespalte Grundzelle wird mit 40 Pf., für auswärtige Besteller mit 50 Pf. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die drei gespaltenen Zelle 90, für auswärtige 120 Pf. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschluß: "Tageblatt". Postscheckkonto Leipzig 88 697.

## Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 7.

Sonnabend, den 10. Januar 1920

70. Jahrgang

Beglischverband.

R. 2 Nr. 965 Fe

### Sonderverteilung von Kokosfett.

1.) In der Woche vom 11.—17. Januar 1920 kommen als Sonderverteilung 100 gr. Kokosfett auf den Kopf der Versorgungsberechtigten und Selbstvergesser zur Ausgabe.

2.) Die Abgabe erfolgt auf Marke 6 der Landesfettkarte und Marke V der grauen Lebensmittelkarte für Selbstversorger und zwar neben der üblichen Wochenkration an 90 gr. Speisefett (Butter, Schmalz, Margarine).

3.) Kleinvorkaufspreis beträgt 7,20 Mk. für 1 Pfld. 100 gr. • 1,44 Mk.

Glauchau, am 8. Januar 1920.

Freiherr v. Welsch, Amtshauptmann.

### Handel mit Wild.

Der Reichswirtschaftsminister hat mit den Verordnungen vom 20. Dezember 1919 (RGBl. S. 2130 und 2131) die Verordnungen über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917, die Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 und die Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild vom 17. September 1916 aufgehoben. Die hierzu erlassenen, den Verkehr mit Wild betreffenden Bekanntmachungen vom 9. September 1918 (Nr. 211 der Sächs. Staatszeitung) und vom 10. Nov. 1919 (Nr. 259 der Sächs. Staatszeitung) werden daher außer Kraft gesetzt.

Für den Handel mit Wild wird nunmehr folgendes bestimmt:

### § 1.

Wer gewerbsmäßig Wild an- und verkauft will bedarf hierzu einer besonderen Erlaubnis. Der besondere Erlaubnis bedürfen nicht die Sächsische Wild- und Geflügelhandels-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, sowie die Ein- und Verkaufseinrichtungen der Kommunalverbände und die Haushauvereine. Die Erlaubnis wird auf Antrag durch Ausstellung einer Ausweiskarte erteilt; sie gilt für das Land Sachsen.

Zuständig zur Erlaubniserteilung ist der Vorstand des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Dem Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist ein Zeugnis der Ortsbehörde darüber beizufügen, daß der Antragsteller schon vor dem 1. August 1914 den Handel mit Wild selbstständig betrieben hat und wegen Eigentumsvergebens oder Preiswuchers oder Überschreitung von Höchstpreisen nicht bestraft ist. Für Angestellte oder Beauftragte können Nebenkarten beantragt und ausgestellt werden. Für jede Ausweiskarte ist eine Gebühr von 3 Mark, für jede Nebenkarte eine Gebühr von 0,50 Mark zu entrichten.

Die bisher bereits ausgestellten Ausweiskarten behalten auch weiter ihre Gültigkeit.

Die Erlaubnis kann jederzeit, namentlich wegen Verstößen gegen die Preis- und Überwachungsvorschriften, widerrufen werden. Die Ausweiskarte ist dann der ausstellenden Behörde zurückzugeben.

Die Erteilung und der Widerruf der Erlaubnis sowie die Namen der im Absatz 1 erwähnten Einrichtungen, die einer besonderen Zulassung nicht bedürfen, sind im Amtsblatte des Kommunalverbandes zu veröffentlichen.

Die Ausweiskarte ist bei der Ausübung des Handels mitzuführen und den Personen, mit denen Geschäfte abgeschlossen werden, sowie auf Erfordern der Überwachungs- und Polizeibeamten, vorzuweisen.

Das gewerbsmäßige Aufkaufen von Wild aller Art ist nur den zugelassenen Händlern gestattet.

Seher Wildhändler hat über seinen Geschäftsbeziehungen ein Buch zu führen, aus dem Name und Wohnort des Lieferers, Art, Menge und Erwerbspreis des Wildes, sowie die an Wiederverkäufer einschließlich der Gast- und Speisewirtschaften abgegebenen Mengen nebst Name und Wohnort des Wiederverkäufers ersichtlich sein müssen.

Beim Verkauf an Wiederverkäufer einschließlich der Gast- und Speisewirtschaften ist ein Schlüsschein in doppelter Ausfertigung auszustellen, in dem Art, Menge und Einzel- und Gesamtpreis des Wildes zu verzeichnen sind, und der unter Angabe von Ort und Zeit vom Käufer und Verkäufer zu vollziehen ist.

Die Geschäftsführer und Schlüsselcheine sind auf Erfordern der Überwachungs- und Polizeibeamten vorzulegen.

§ 4.  
Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, am 3. Januar 1920.

24 V.L.A.M.

Wirtschaftsministerium.  
Landeslebensmittelamt.

### Kurze wichtige Nachrichten.

\* Um die Provinz Oberschlesien unter allen Umständen vor Einsätzen bolschewistischer Banden zu schützen, ist der Sächsische Grenzschutz durch Reichswehrtruppen verstärkt worden.

\* Der "Niente Tourant" meldet aus Washington: Es verlautet, daß der amerikanische Kongress die noch nicht bezahlten Limen, der während des Krieges abgeschlossenen Anteilen erlassen wird.

\* Wie die Leipziger Volkszeitung erzählt, wurde in einer Versammlung der Leipziger Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre mitgeteilt, daß über ganz Deutschland der Generalstreik erklärt werden solle, wenn das Betriebsratgesetz in seiner heutigen Fassung angenommen würde.

\* Nach der Times kommt der russische Denelin auf der ganzen Front südlich von Niem die zur Polizei an.

\* Der oberste Beamter des Saargebietes, Boncok Winkel, hat das am 1. Januar in Düsseldorf in erwartende Umlaufsteuergebot für das Saargebiet ungültig erklärt.

\* Wie die Presseformation aus Sofia meldet, ist in einzelnen Teilen Bulgariens der Bürgerkrieg regelrecht entzündet.

### Sächsische Volksschulen.

Dresden, den 8. Januar 1920. Die Sächsische Volksschule nahm gestern ihre Sitzung wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Präsident Träßdorf die Mitglieder der Kammer und wünscht dem ganzen Lande das Beste in dieser schweren Zeit, wie sie durch Kohlennot, Betriebsstillstellungen und fortgesetzte Entwertung des Geldes bedingt sei. Hierzu kommen, was begreiflich ist, neue Forderungen der Beamtens- und Arbeiterschaft. Bei Erfüllung dieser Wünsche handelt es sich bei Kammer und Regierung nicht um den Willen, sondern um das Können. Einsicht und Besonnenheit wären notwendig. Durch unüberlegte Handlungen würde das Uebel noch verstärkt. So frühe auch die Zeiten wären, wir müßten darüber hinwegkommen. Er wünscht, daß Volk, Regierung und Kammer in dieser Beziehung nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Was an der Kammer liege, davon sei er überzeugt, wird geschehen. Für sie gelte

der Grundfaß: Ueber alles die Pflicht! Nach dieser Rede des Präsidenten wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf welcher die Fortsetzung der Schildebatte der Sitzung vom 16. Dezember stand.

Abgeord. Barge (Demokr.) ging auf die Aufgaben des neuen Unterrichtsministers ein und trat dabei besonders für höheres Schulwesen und decente Lehrkörper ein. Nachdem Vizepräsident Lipinski (Unabh.) zu beweisen versucht hatte, daß das Übergangsgebot für das Volksschulwesen nicht im Widerspruch mit der Reichsverfassung stehe, behandelte der Demokr. Abg. Kruse besonders die Frage des Religionsunterrichts und begrüßt den vom Unterrichtsminister vorgeschlagenen Weg auf ein Kompromiß zuzukommen und erblickt darin auch für die Linkspartei einen gangbaren Weg. Nach weiteren Debatteredern nahm der Unterrichtsminister Dr. Seiffert das Wort: Er fordert vom Reichsschulgesetz die klare Bestimmung, daß die normale Form der Volksschule die Gemeinschaftsschule ist. Wie weiter seiner Rede zu entnehmen ist, ist die Regierung zur Vermirklichung des Planes auf Einziehung eines Landesschulausschusses gekommen. Zur Frage der höheren Schulen bemerkte der Minister, daß ihm über alles Pädagogische hinaus das Soziale gehe, darum müsse für eine gleichmäßige Verteilung der höheren Schulen für das ganze Land gesorgt werden. — An die Rede des Ministers schloß sich noch eine längere Aussprache, in der aber nichts wesentlich Besonderes vorgebracht wurde.

### Abermals verschoben!

Paris, 8. Januar.

Die Besprechungen des von General Verdon präsidierten Kommission und Herrn von Simon über die in den von den alliierten Truppen besetzten Gebieten einzuhaltende Neutralität dauerten am Mittwoch fort. Es hat den Anschein, daß sich die Verhandlungen noch lange hinziehen dürften. Unfolgedessen dürfte der Austausch der Ratifikationsurkunden kaum vor Beginn der nächsten Woche stattfinden.

Die ewigen Hindernisse, die an die immer wieder hinausgeschobene Unterzeichnung der Friedensschlüsse von Brest-Litovsk und St. Germain erinnern, müssen jeden Deut-

schen mit Empörung erfüllen. Es sieht fast so aus, als wollte man das deutsche Volk führen lassen, daß seine Bürche in den Tagen der Pariser Friedensklausur nichts gelte. Heute Tag zeigt uns aufs Klar, daß die Dämonen der Entente der Friedensfeindschaft der Welt gefährlich gegenüberstehen, ebenso wie ihnen gleichzeitig ist, ob die schmachtenden deutschen Gefangenzen noch länger leben müssen.

Wie der "Intelligenter" mitteilt, kann der Austausch der Ratifikationsurkunden frühestens Donnerstag, den 15. Januar stattfinden.

### Amerika macht nicht mit!

"Chicago Tribune" meldet, daß Amerika wider alle Unterschätzungen des Protocols, noch an der Sitzung des Staatsaustausches der Ratifikationsurkunden, noch an den Sitzungen des ausführenden Rates des Volkerbundes teilnehmen werde.

### Neuer Anlaß zu einer Verzögerung.

Die Pariser Aussage der "Chicago Tribune" meldet aus Paris von neuen Schwierigkeiten zwischen der Entente und Deutschland, die wahrscheinlich Anlaß zu einer festen Verzögerung seien. Danach verlangen die Alliierten die Schaffung der deutschen Flügelse und Beute, die die in Deutschland befindlichen Vertreter der Verbündeten angegriffen und besiegt hätten.

### Zum Eisenbahnerstreit.

Die Forderungen der sächsischen Eisenbahnarbeiter.

(F.E.) Dresden, 8. Januar.

Von den sächsischen Eisenbahnen wurde letztmals die dringende Forderung für sofortige Vollverhöhung eingereicht. Wie wir erfahren, haben am Montag mit dem Präsidenten der Generaldirektion der sächsischen Staats-eisenbahnen Dr. Mörtig und der Vorsitzenden der sächsischen Eisenbahnarbeiterchaft in Dresden Stundenlange Verhandlungen stattgefunden. Die Vorsitzenden hatte den Tarifvertragsentwurf, der von ihr vorher bei der Verwaltung eingereicht worden war, wieder zurückgezogen.



Zelt vielfach an  
Flugblätter verteilt  
in die Regierung,  
zur Mithilfe beim  
sich. Der Minister  
sind, die darauf hin-  
sichtlich ist, wenn der  
Siede. Siede Agi-  
sche der Autorität  
durch die Reichs-  
politisches Be-  
steuert werden.  
nen aus Frank-  
scher Hand befind-  
utgartener Meldung  
der Ratifizierung  
zwar wollen die  
fandene abtrans-  
450 000 Kriegs-  
zurückbefördert  
Rugland befind-  
werden in den  
Storms, Düsseldorf

(zialbeamter.) In  
die Mitglieder des  
republik, der da-  
sion Schmid und  
ts des Hochver-  
s, das der schon  
bestrafte Schmid  
emobilmachungs-  
le Fürsorge bes-  
solcher und als  
sche hat Minis-  
terratssitzungen  
Ministerium für

Geiseln?) Die  
Kriegsgefangenen  
abg. Dr. Philipp  
nalsammlung  
nde Anfrage zu  
die Kriegsgefangen-  
der. Nachrichten  
der feindlichen  
und beständlichen  
wirken geradezu  
Lage Auskunft,  
auf irgendwelche  
gründen?

ls Besatzung für  
halstenen Sitzung  
der Gebiet teilte  
s nunmehr auch  
der aufgabe das  
gruppen als Be-  
Memeler Gebiet  
de es bankerott

## unserer Zeit.

re nach langen  
sation des Fried-  
s, den mit klei-  
dern berücksichtigen  
schaftliche Resseln  
s. Wie  
vermittelst durch  
ihren Politpartei-  
satzungen. Wund  
er keine. Saal

ihren Rücken  
gischen, der mit  
was er erreichen

seines Herzens

durch die Macht  
was er wollte.  
n. Das er der  
er mehr alles,  
da trocken er

aber vor einem  
er jah eine aus  
seiner Fähigkeit  
imponierenden  
Verwaltung

ige so wacum  
er el gäte  
ist, vor die Ge-  
über ihre Ge-  
um wie er ließ  
s, der vorge-  
zeigt, daß er  
einer Raum zu  
überlegen, um

heute Griffs  
d ihm eine be-  
richt zu fürch-  
miete und ihm

ellen das tiefe  
sie immer wie-  
liegen ent-  
durch die

der

Im Ausland ein allgemeiner Verkehr noch nicht entwickelet worden ist. Bedenkt hat kein anderes Land gegenüber Deutschland auf funktionschem Gebiet irgend welche Vorprilige, im Gegenteil, Deutschland ist in verschiedener Beziehung vorau.

## Der Friedenswill des Kaisers.

Berlin, 7. Januar. Anlässlich der Veröffentlichung des Briefes des Kaisers an den Zaren erhält die Dörfliche Zeitung eine Zuschrift, die für den Friedenswillen des Kaisers sehr bezeichnend ist. Darin wird gesagt, daß während der Londoner Schiedskonferenz von 1909 ein englischer Staatsmann einen deutschen Delegierten fragte, welche Garantien Deutschland in der Zukunft für sein friedliches Verhalten geben könne. Der deutsche Delegierte erwiderte, diese Garantie bestehet darin, daß der deutsche Kaiser und seine Kolgeber sehr wohl mühten, wie ein Krieg, in den Deutschland verwickelt würde, in jedes unserer Häuser einen Toten bringen werde. Als der Kaiser von dieser Antwort erfuhr, sagte er zu dem betreffenden Delegierten, er habe in der Tat seinen Standpunkt kurz und genau gekennzeichnet. Während seiner Regierungzeit hätte er genug Gelegenheit gehabt, um unter günstigsten Umständen Präventivkriege zu führen, so zum Beispiel bei dem Tschoda-Konflikt, im Burenkriege und dem Russisch-Japanischen Kriege. Er habe solche Gelegenheiten aber nie benutzt und werde sie auch nie benutzen, denn er wolle nicht die ungeheure Verantwortung auf sich nehmen, daß durch seine Schuld jedes deutsche Haus einen Toten zu beklagen habe.

Aus der Fortsetzung der Veröffentlichung des Kaiserbriefs in der Dörflichen Zeitung ist heute folgendes hervorzuheben: Am 9. November 1898 berichtet der Kaiser dem Zaren über seine Eindrücke von der Serbien-Krise. Dabei bemerkt er, daß auf den sogenannten "Heiligen Städten" eine viel zu große Anzahl von Kirchen und Türmen errichtet seien, die nicht im Einklang mit ihrer Umgebung ständen. Der Kaiser

komme nach Hause mit dem Gefühl einer großen Enttäuschung und mit der festen Überzeugung, daß das Grab Christi nicht unter der Kiche des Heiligen Geistes liege. Durch die stark betonte Unchristlichkeit des Kultus habe das Christentum in Jerusalem bei den Mohammedanern viel an Achtung eingebüßt. Welcherhin kommt der Kaiser in diesem Briefe auf die Tschoda-Frage zu sprechen und teilt mit, wie diese Angelegenheit dem französischen Ansehen, besonders im Orient, auf das schwerste geschadet habe. Er schreibt u. a.: Wenn es sich bestätigt, daß Graf Murawjew Frankreich zu diesem törichten Unternehmen gereizt habe, so sei er über alle Machten schlecht beraten gewesen, da er dem bestreuten und verblüdeten Frankreich hier einen Todesstoß gegeben habe. Der Kaiser warnt dann ferner, die Türkei als sterbenden Mann zu betrachten.

## Briefkasten.

Eine im Namen vieler. Um die Veröffentlichung Ihres gestrigen Eingesandt nicht zu verzögern, haben wir dasselbe ohne deutliche Namennennung aufgenommen. Wir bitten Sie, dies nachträglich noch zu beweisen. Der Name bleibt natürlich Geheimnis der Redaktion.

## Kirchennachrichten für Lichtenstein-Gallenberg (St. Laurentius-Kirche)

1. Sonntag nach Epiphanias, den 11. 1. 1920 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Ende).

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Ende). Der Jugendgottesdienst für den 2. Februar wird auf nächsten Sonntag verschoben! Nachm. 4 Uhr Gemeinschaftsversammlung im Konfirmandensaal. Gaben für die Heldenmission werden bis nächsten Montag in der Kirchspiel entgegengenommen. Desgleichen auch für bedürftige Konfirmanden.

## Kirchennachrichten für Beersdorf.

1. Sonntag nach Erscheinung, den 11. Januar vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kollekte zu gunsten der Hungenden in Deutsch-Oesterreich.

## Kirchennachrichten für Hohndorf.

Sonntag, den 11. Januar vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Der Gottesdienst findet aus. Montag abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde Öffnerung Joh. 5. Freitag abend 8 Uhr Gemeinschaftskunde.

## Vereinsnachrichten des Cv. Jünglingsverein Hohndorf.

Donnerstag den 25. Januar abend 8 Uhr Hauptversammlung. Wichtig! Alle kommen! Auch neue Mitglieder sehr erwünscht

## Nurje,

mitgeteilt vom Bankhaus Baxer & Heinge Abteilung Lichtenstein-Gallenberg.

	8. 1. 20	9. 1. 20
Deutsche 5% Kriegsanleihe	77,25 %	77,50 %
4½% Schatzanleihe	72,625 "	82,625 "
3½% Reichsanleihe	60,- "	60,- "
3½% Pfandbr.	58,625 "	58,375 "
4% Pfandbr.	64,75 "	64,75 "
Sächsische 3½% Renten	60,- "	59,875 "
Chemnitzer 4% Stadtanleihe	82,- "	83,- "
Dresdner 4%	90,- "	92,75 "
Leipziger 4%	94,50 "	95,50 "
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	95,- "	100,- "
Landwirtschaftl. 3½% Pfandbr.	86,- "	86,50 "
4% Pfandbr.	102,- "	103,- "
Sächs. Verb.-Cred.-Akt. 4% Pfandbr.	97,- "	97,75 "
Hartmann Masch.-Fabrik Akt.	188,- "	195,- "
Maschinenfabrik Kappel Akt.	285,- "	310,- "
Hermann Pöge Akt.	245,- "	241,- "
Sachsenwerk Akt.	309,50 "	309,50 "
Hugo Schenckfabrik Schönheit Akt.	224,75 "	228,50 "
226,- "	225,- "	
Schubert & Salzer Akt.	315,- "	311,25 "
Wunderer Werke Akt.	335,- "	354,50 "
Zimmermann Werkzeugmasch. Akt.	150,- "	153,75 "
Deutsche Bank Akt.	264,- "	270,- "
Diskonto-Gesellschaft Akt.	182,125 "	184,875 "
Dresdner Bank Akt.	149,75 "	154,75 "
Pöhl's Akt.	312,- "	304,25 "
Hamburger Paket. Akt.	124,- "	118,- "
Allg. Elektricitätsgeg. Akt.	104,- "	254,- "

Druck u. Verlag: Otto Koch & Wilhelm Peiser. Für den gesammelten Inhalt verantwortlich: Wilhelm Peiser in Lichtenstein-Gallenberg.

Lid

Amtsblatt

Nr. 8.

Gebenmittel der Kokosfett, Abschaffung der Marken B

den Fleischer

den Butterhö

Abschaffung der

Verkaufsstelle

3-5 Uhr.

Getreidebrot

1. Pfd.-Glas

gekochtes Lach

Geldbörser

Ausstellung

die Anmeldung

sorgt auf die

Mahlperiode,

Lebensmittelar

Anmeldungen

Städte

Einladung

der Stadtverord

natur 1920 aben

nungszimmer

Lichtenstein-

Der Stad

Kurze

\* Wie und aus 3

Tagung der bayeris

richtung der Monat

Mitgliedszahl seit

überschritten hat.

\* Die „Pf. In

Alliiertenrat“ wurde

deutsch „Weltkommunist

mar“ der alliierte

Parteien der Kommuni

zistischen Pro

\* Wie ein jetzt

englischer Berichter

der Kommandant

Englische Marso

lager dort bestem

wenigen nur no

\* Am 9. Februar

eröffnet werden, wo

unter den im Zeid

nissen zeigt. Auch

finden

\* In der nächst

einige Revisionen

\* Wenn vollständ

folge bereits und

an der gesamte

Gitarre am 10. Jalle

Güterverkehr wird

\* Aus Klassebau

reihenweise

Befreiung

Reichs-

gründung

Welt

W